

Danziger Volksstimme

Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreise: In Danzig bei freier Zustellung ins Haus monatlich 8.— Mk., vierteljährlich 24.— Mk.
Redaktion: Am Spandhaus 6. — Telefon 720

Organ für die werktätige Bevölkerung

der Freien Stadt Danzig

Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Abonnementpreis: Die 8-spaltige Zeile 3.— Mk. von auswärts 4.— Mk. Arbeitsmarkt u. Wohnungsangelegen nach bel. Tarif, die 3-spaltige Reklamestelle 6.— Mk. von auswärts 12.— Mk. Bei Wiederholung Rabatt. Annahme bis früh 9 Uhr. — Postfachkonto Danzig 2945. Expedition: Am Spandhaus 6. — Telefon 3280.

Nr 36

Sonnabend, den 11. Februar 1922

13. Jahrgang

Die Parteien und der Eisenbahnerstreik.

Eine klärende beendete Reichstagsitzung.

Im Reichstage begann gestern die Aussprache über die gestrige Regierungserklärung zum Eisenbahnerstreik. Dazu lagen Anträge der Kommunisten auf Einstellung der Disziplinarverfahren, Herausgabe der beschlagnahmten Gewerkschaftsgelder und Milderung der Strafregelungen der Berliner städtischen Arbeiter vor. Die Unabhängigen beantragten ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung.

Als erster Redner ergriff Reichsverkehrsminister Groener das Wort. Er erklärte, daß Staatsbeamten, die gegen ihren Beamtenstand verstoßen, indem sie unberechtigt die Arbeit niederlegen, sich eines schweren Dienstvergehens schuldig machen. Mit dem Arbeitszeitgesetz soll kein Ausnahmegesetz für die Eisenbahner geschaffen werden, an dem 8-Stundentag soll nicht gerührt werden. Aber der Bereitschaftsdienst dürfe nicht als vollwertige Dienstzeit angerechnet werden. Leider seien auch schwere Sabotageakte vorgekommen, wie Handgranateneinschläge, Sperrung der Gleise durch übergelegte Schienen und Versuche, Personenzüge zur Entgleisung zu bringen. Einzelne Länder hätten sich der Einföhrung der Technischen Nothilfe widersetzt. Die gesamte Beamtenenschaft müsse sich dem Staatsgedanken einfügen.

Der nächste Redner war Genosse Weis. Er führte im wesentlichen folgendes aus:

Sicherlich ist die Technische Nothilfe kein Faktor, der zur Beruhigung der Arbeiterenschaft beiträgt. Aber durch das ungewerkschaftliche Verhalten der Streikenden ist der Kampf um ihre totale Befreiung nur erschwert worden. Den Ausführungen des Reichskanzlers stimmen wir voll und ganz zu. Der Streik der Eisenbahner hat Deutschland materiell durch Zerstörung von Millionenwerten sehr geschadet. Allerdings ist zuzugeben, daß sich bei der Befolgungsbefehle ein sozialerer Gesichtspunkt durchsetzen muß. Wir begrüßen die Erklärung des Verkehrsministers, daß der 8-Stundentag nicht angetastet werden soll. Diese wertvolle Errungenschaft der Revolution wollen wir nicht ganz zertrümmern lassen. Unter den Streikenden befinden sich viel Deutschnationales. Es liegt in der Verantwortung der Beamtenenschaft das Gerücht herum, der Streik werde von gegenrevolutionärer Seite gefördert. Rapp und Oberst Bauer seien schon wieder im Lande. (Lachen rechts.) Unbeschränktes Streikrecht ist mit den Beamtenprivilegien unvereinbar. Die Regierung wird zu prüfen haben, welches dieser beiden Rechte den Beamten gegeben werden soll. Die Weimarer Verfassung gibt den Beamten wohl das Koalitionsrecht, keineswegs aber das Streikrecht.

Der Zentrumsredner Dr. Seefle bezeichnete den Verkehrsstreik als Verbrechen. Eine volle Amnestie müsse abgelehnt werden. Durch das Eingreifen des Reichskanzlers sei verhindert worden, daß der Streik in ein politisches Fahrwasser geriet. Der deutsch-nationale Abg. Berndt schloß sich der Verurteilung des Streiks voll an. Unter dem letzten monarchistischen Regime habe es keinen Beamtenstreik gegeben.

Der Abg. Scholz (D.Vp.), der frühere Wirtschaftsminister, machte der Regierung Vorwürfe, daß sie mit der Streikleitung verhandelt habe. Auch die spaltenlangen Streikaufrufe in der „Roten Fahne“ hätten verboten werden müssen.

Der Reichskanzler ergriff noch einmal das Wort und wies die der Regierung gemachten Vorwürfe zurück. Es sei unmöglich gewesen, ohne Verhandlungen zu dem Ziel des Streikabbruchs zu gelangen. Grundfällige Amnestie könne es nicht geben. Eine Politik der Vergeltung oder der Rache liege ihm fern.

Als letzter Redner sprach der Unabhängige Dittmann. Er wies darauf hin, daß der Vorstand der Reichsgewerkschaft in seiner Mehrheit aus Volksparteilern und Deutschnationalen bestehe. Zwei Abgeordnete der Deutschnationalen, zwei Volksparteiler und ein Demokrat gehören der Reichsgewerkschaft an. Das Streikrecht sei den Beamten durch die Verfassung gewährleistet, denn mit dem Koalitionsrecht ist das Streikrecht untrennbar verbunden. Die Beschlagnahme der Gewerkschaftsgelder sei ein willkürlicher Gewaltakt. Die Haltung der Spitzen der freien Gewerkschaften dem Streik gegenüber bezeichnete er als bedauerlich. General Groener hätte die Eisenbahn heruntergewirtschaftet und den Streik verschuldet. Als Dittmann sich weiter scharf gegen Groener

wandte und in Anlehnung an dessen Ausdruck während des Munitionsarbeiterstreiks im Kriege ihm zurief: „Ein Hundstößel, wer einen Eisenbahner mahrt regelt!“ kommt es scharfen Zusammenstoßen zwischen Rechte und äußerste Linke. Der Vizepräsident wußte sich nicht anders zu helfen, als kurzerhand die Sitzung zu schließen und auf Sonnabend mittag 1 Uhr zu vertagen.

Neue interfraktionelle Steuerberatungen.

Eine Mehrheit gegen die Mißtrauensanträge.

Die gestrigen interfraktionellen Verhandlungen, an denen die Deutsche Volkspartei, das Zentrum, die Sozialdemokraten und die Demokraten teilnahmen, und die sich mit den Steuerunterlagen befaßten, haben, wie die „Zentrums-Parlamentarische Korrespondenz“ mitteilt, eine grundsätzliche Übereinstimmung in allen Fragen noch nicht ergeben. Man sei aber darin übereingekommen, daß die Steuerauslässe, soweit sie mit ihren Arbeiten noch nicht fertig sind, die bisher unterbrochene Beratung der Steuervorlagen wieder aufnehmen sollen. Auch die Frage der Koalitionserweiterung sei in der Besprechung berührt worden. Auch darüber sei eine Entscheidung nicht gefallen. Selbst nach dem „Berl. Volksblatt“ soll die große Koalition im Augenblick nicht mehr in Betracht kommen. Dagegen kann es als sicher gelten, daß die Deutsche Volkspartei gegen die Mißtrauensanträge in der Streitfrage stimmen wird, so daß der Regierung eine parlamentarische Mehrheit gesichert bleibt.

Wieder normaler Eisenbahnverkehr.

Wie vom Reichsverkehrsministerium mitgeteilt wird, kann der Eisenbahnerstreik als beendet angesehen werden. Sowohl die Beamten als auch die Arbeiter sind mit ganz geringen Ausnahmen vollständig zum Dienst erschienen. Der Fernverkehr von Berlin aus wurde auf allen Strecken mit einer nach mancher Richtung erheblich vermehrten Zahl von Zügen wieder aufgenommen, besonders nach Ostpreußen, Breslau, München, Hannover, Köln und Stuttgart. Der Verkehr nähert sich immer mehr dem normalen Umfang. Die Befreiung des auf Frostschaden zurückzuführenden Ausfalls an Lokomotiven wird mit Hochdruck betrieben.

Die Lage in Berlin.

Neue Zusammenstöße.

Das Straßenbild Berlins nimmt allmählich wieder sein normales Aussehen an. Die Beleuchtung der Straßen mit Gas konnte gestern in einem großen Teil der Stadt wieder in Betrieb gesetzt werden. Auch die elektrische Straßenbeleuchtung funktioniert wieder. Im Laufe des gestrigen Tages konnten bereits 25 Linien der elektrischen Straßenbahn wieder in Gang gebracht werden. Heute sollen etwa 1/4 des Gesamtverkehrs wieder aufgenommen werden. Seit gestern sind auf der Stadt- und Ringbahn und auf den Vorortstrecken wieder 30 Prozent der normalen Zugzahlen gefahren.

Gestern vormittag sammelten sich vor dem Straßenbahnhof in Welkensee etwa 400 und am Antonplatz in Welkensee etwa 500 Straßenbahner, um die Wiederaufnahme des Straßenbahnverkehrs zu verhindern. Mehrere tausend Straßenbahner aus Moabit zogen nach dem Stadtinnern, hielten die Straßenbahnen an, mißhandelten das Schaffner- und Führerpersonal und veranlaßten die Fahrgäste zum Aussteigen. — Gestern nachmittag wurden im Untergrundbahnhof Alexanderbahnhof zwei Männer verhaftet, die kommunistische Flugblätter mit einem Aufruf zum Generalstreik verteilten. Etwa 20 000 Exemplare des Flugblattes wurden beschlagnahmt.

Aus Anlaß der gestern nachmittag stattfindenden Stadtverordnetenversammlung zogen mehrere tausend Straßenbahner vor das Rathaus. Sie trugen Plakate, in denen besonders die restlose Wiederaufstellung gefordert wurde. Nach ihrer Demonstration verließen sie den Platz, ohne daß es zu ernstlichen Zwischenfällen kam. Am Schluß der Stadtverordnetenversammlung wurde ein kommunistischer Antrag angenommen, daß gegen die Streikenden keine Maßregelungen vorgenommen werden sollen.

Ausschlußverfahren gegen Dertter.

Wie die „Freiheit“ mitteilt, hat sich die Zentralleitung der USPD mit dem in Braunschweiger „Volksfreund“ veröffentlichten Brief des früheren braunschweigischen Ministerpräsidenten Sepp Dertter beschäftigt. Da Dertter zugegeben hat, diesen Brief als Entwurf geschrieben zu haben, so steht, wie es in der Erklärung der Zentralleitung heißt, der Sachverhalt fest. Die Zentralleitung hat einstimmig beschlossen, gegen Dertter sofort das Ausschlußverfahren aus der Partei einzuleiten. Nach Beschluß der Zentralleitung hat Dertter sein Landtagsmandat sofort niederzulegen. Nach einer Meldung der „Freiheit“ aus Braunschweig, hat auch der Braunschweiger Hauptvorstand der unabhängigen Partei Dertter fallen gelassen.

Der Wahlrechtskampf in Ungarn.

Der Wahlrechtsausschuß der ungarischen Nationalversammlung hat sich in namentlicher Abstimmung für das allgemeine und geheime Wahlrecht ausgesprochen. Diese Abstimmung bedeutet eine schwere Niederlage für den Ministerpräsidenten Graf Bethlen, der mit aller Entschiedenheit im Parlament und in der Presse für die Öffentlichkeit der Wahlen eintrat. Sie dürfte die Meinung der Regierung, die Nationalversammlung noch vor Erledigung der Wahlrechtsvorlage aufzulösen und dem Lande ein Wahlrecht in ihrem Sinne aufzuzwingen, noch verstärken.

Auch eine Gewerkschaftskonferenz in Genua.

Das Bureau des internationalen Gewerkschaftsbundes in Amsterdam hat in seiner letzten am 3. und 4. Februar abgehaltenen Sitzung bezüglich der Konferenz von Genua folgenden Beschluß gefaßt: In Anbetracht dessen, daß die internationale organisierte Arbeiterklasse die Pflicht hat, ihrer Stimme zur Zeit der Konferenz in Genua Gehör zu verschaffen, wird sie eine besondere Konferenz durch den internationalen Gewerkschaftsbund nach dem gleichen Ort und zur gleichen Zeit einberufen.

Um die Abrüstung.

Der englische Vertreter Geddes in Washington veröffentlichte einen Bericht über die Sparsamkeitsmaßnahmen für die Rüstungsausgaben. Er sieht die Bildung eines Ministeriums der nationalen Verteidigung für Heer, Marine und Luftfahrt, Herabsetzung des Effektivbestandes der Marine um 85 000 Mann, Herabsetzung des Marinekredits im Budget des nächsten Jahres von 80 Millionen auf 60 Millionen Pfund Sterling und Herabsetzung des Effektivbestandes der Armee um 50 000 Mann für das folgende Jahr vor. Der Gesamtbetrag der Herabsetzungen beläuft sich auf ungefähr 75 Millionen Pfund Sterling. Der Admiralität ist dieser Vorschlag, am Marinebudget Abstriche von 21 Millionen Pfund Sterling vorzunehmen, zu weitgehend. Sie erklärt nur eine Verminderung um 12 Millionen Pfund Sterling für anständig.

Deutsche Industrieanlagen in der Ukraine. Die ukrainische Staatsbank hat als zulässig anerkannt, daß deutschen Banken die Konzession zum Bau eines elektrischen Wasserkraftwerks am Dnjepr erteilt werde. Eine weitere Konzession soll für die Einrichtung eines Binnenhafens im Soveroschje-Gebiet, einschließlich der damit verbundenen Diggerarbeiten erteilt werden.

Parlamentskrise in Litauen. In Litauen ist eine Parlamentskrise ausgebrochen, die ebenso wie die letzte Kabinettskrise auf einen Gegensatz zwischen den Sozialdemokraten und Antiklerikalen zurückzuführen ist. Die Sozialdemokraten haben nach Verlesung einer Protestkundgebung gegen die Klerikalen Statuten der Komwoer Universität den Sejm verlassen. Die Volkssozialisten schlossen sich ihnen an. Die Sitzung des Sejms mußte wegen Unfähigkeit abgebrochen werden. Es wird mit einer Auflösung des Sejms gerechnet, falls die Streitfrage nicht geschlichtet werden kann.

Das eine Verlobung zwischen ...

Die Verlobung wird von der bürgerlichen Mehrheit dem Rechtsausschuss übergeben.

Der Reich der Tagesordnung wurde dann ohne Aussprache an die einzelnen Ausschüsse übergeben.

Aus dem Osten.

Der Staatsrat des Memelgebietes nahm in seiner letzten Sitzung mit 16 Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen großlitauischer Mitglieder eine Entschließung an, in der dem Vizepräsidenten Simonaitis, einem früheren Gerichtsschreiber, der später als Generalsekretär der Taryba nach Memel kam, das Nichttrauen ausgesprochen wird.

Wien. Der wegen Doppelmordes an den Frauen Will, die im Februar vorigen Jahres auf der Straße Braunsalbe-Marienburger im Zuge ermordet und beraubt wurden, betraute ein Jahr in Untersuchungshaft befindliche Leutennehmer Hans Schippritt aus Garolde bei Wroclaw ist heute aus der Untersuchungshaft in der Marienburger Strafanstalt entlassen worden.

Elbing. Auf dem Gasseis zwischen Tolkemitt und Kahlberg wird eine richtige Bahn für den

Walden, das die Witz, ihren Vorkant und sich selbst dar ...

Wien. Der Metallarbeiterkern in der Provinz hat außer den bereits gemeldeten Städten Elbing, Lud und Tilsit die Orte Biskopsburg, Bartenstein, Insterburg, Quittadt, Rattenburg, Rößel, D.-Czlan, Osterode und Pr.-Holland erfasst.

Friedland, Ostpr. In der bereits gemeldeten Explosion eines Sprengkörpers zwischen Friedland und der Baustelle der Ostpr. Kraftwerke A.-G. erlitten wir noch: Sieben Kinder wurden durch die umherfliegenden Sprengstücke getötet, zwei wurden noch lebend ins Krankenhaus gebracht, wo sie inzwischen ebenfalls ihren Verletzungen erliegen sind.

Blaß, Ostpr. Großenener. Die Mäh- und Schneidemühle sowie das Elektrizitätswerk, der Firma Gebr. Hander gehörend, welches Blaß mit Licht versorgt, ist total niedergebrennt.

Wien. Der Jagd der Grippe. In Wien wurden alle höheren und mittleren Schulen geschlossen, um eine Ausbreitung der Grippe zu verhindern.

Aus aller Welt.

Gewaltsame Befreiung von Gefangenen. Eine Räuberbande überfiel das Gerichtsgebäude in Oberberg bei Märkisch-Ostern und befreite drei dort internierte schwere Verbrecher.

Ihren Bräutigam vergiftet? Unter dem Verdacht des Giftmordes ist die 33 Jahre alte Arbeiterin Anna Pitke zu Oberschwabe verhaftet.

Wiederankunft des internationalen Sportverkehrs. Einem böhmischen Sportverein ist es nach längeren Verhandlungen gelungen, die englische Fußballmannschaft Corinthians für ein Wettspiel zu verpflichten.

Die bestreifte Götin Justitia. Eine von dem Verein Mailänder Advokaten durchgeführte Urabstimmung ergab 240 Stimmen gegen, 648 Stimmen für ein eventuelles Fernbleiben vom Gericht.

Was dem einen ... In Köln stieß ein mit Verhafteten voll besetztes Polizeiauto mit einem Straßenbahnwagen zusammen.

Vom letzten Kurkürten. Der letzte Kurkürst von Pessen war einst einem Dorfschullehrer, der auf die allergnädigste Frage, wie es ihm gehe, geantwortet hatte: „Schlecht, Königlich hohe Heil, mein Gehalt ist zum Sterben zu viel und zum Leben zu wenig!“

Freie Turnerschaft Danzig. Sonntag, den 12. Februar, von 8 Uhr ab letzte ordentliche Probe in der Turnhalle Kehrwegergasse.

Sport und Körperpflege. An alle Vereine, die dem Arbeiter-Sportrat ange-schlossen sind, ergoht der Ruf, am Sonnabend, d. 18. Februar, die im Wilhelm-Theater stattfindende Veranstaltung der Freien Turnerschaft Danzig zu unterstützen.

Freie Turnerschaft Danzig. Sonntag, den 12. Februar, von 8 Uhr ab letzte ordentliche Probe in der Turnhalle Kehrwegergasse.

Freie Turnerschaft Danzig. Sonntag, den 12. Februar, von 8 Uhr ab letzte ordentliche Probe in der Turnhalle Kehrwegergasse.

Bewährt! Beliebt! Erprobt!



Rähmscher

Schnupftabak



B. Schmidt Nachfl.
DANZIG
Fabrik-Niederlage
Danzig-Schlitz
Rähm Nr. 18. Telefon Notamt 5527. Karthäuserstr. 113 Telefon 2747

Ich bin das Schwert!

Roman von Kunemarie von Rathenau.

(185.) (Fortsetzung.)

Nach Tisch sah ich mich zu Herta Präklich. Was war aus dem frischen, jungen Mädchen geworden in den vier kurzen Jahren? Immer noch sah sie schön in den Eden herum, aber nun sah sie altjungferlich aus und schon grub sich eine ungestörte Falte um den hübschen roten Mund, die das Gesicht entstellte.

„Wie eine Blume, die am Vertrocknen ist“, fuhr es mir schmerzhaft durch den Sinn. In ihren Augen war ein febriles Leuchten, das letzte vom Lebensdrang, der diesen jungen Körper durchdrast hatte, um dann allmählich zu verbluten.

Mit dem hagersten Blicke, den die Hungernden für die Satten haben, sah sie zu ihrer koketten, von Herren belagerten Schwägerin hinüber. In diesem Blick lag alles, was ich wissen wollte. Die Sklavin in Ketten — entsehtlich, grauenerregend! Dieser hungernde, zur ewigen Asche verdammte Körper.

„Ich freute mich so, daß Sie Niimi in Schutz nahmen“, sagte sie bitter, „allerdings, wenn Niimi meines Vaters Tochter gewesen wäre, der hätte sie totgeschlagen.“

„Liebe Herta — und Sie arbeiten und arbeiten? Ich höre immer von Ihrem Fleiße.“

Sie sah mich prüfend an. Als sie die Wärme meiner Augen und Stimme erkannte, brückte sie leicht meine Hand. „Wozu bin ich da? Ich würde wahnsinnig werden ohne Arbeit.“

Ich schmeichelte mich in ihr Vertrauen und erfuhr von ihrem ärztlichen Leiden, Blutstodungen, Weim- und Sackkrämpfen, ihrer Schwäche, dem ganzen Martyrium der zur sogenannten Keuschheit verdammten, gesunden Frau.

Sie ahnte kaum, in welche Abgründe sie mich hlicken ließ. Instinktiv schüttelte sie mir ihr Herz aus, dieses getretene, mißhandelte Herz. Sie sprach von einem jungen Doktor in Lechau, den sie so gerne geheiratet hätte, den ihr Vater aber zum Hause hinausgeworfen habe, als er von seinen Absichten erfuhr.

„Warum heiraten Sie ihn nicht ohne väterliche Einwilligung?“ fuhr ich auf. Mir wäre die Zunge verdorrt, wenn ich das nicht hätte sagen dürfen.

Ein entsetzter Blick war ihre ganze Antwort und ein tiefes Erbarmen durchglühte mich mit dieser schwachen Schwesterseele, die nie die Kraft zur Auflehnung finden würde, die immer nur von ferne zusehen würde, wie wir die Feuer der Empörung auf den Bergen entzündeten.

„Ach — wer kennt das Gefühl, fremd geworden zu sein auf heimatischem Boden, und ihn dennoch zu lieben mit einer sehnsüchtigen Liebe, mit einer blühteren vergrämten Liebe?“

Sie war wie ein blauer Edelstein, sie war wie leises Geflüster von Liedern und Märchen, diese Sommernacht, — sie war der letzte, volle, leuchtende Dogenitrich auf einer östlichen Bioline, ach sie war ein tiefer Brunnen voller Schmerzen, diese warme bühnende Frühmornnacht. Ihr Kaufschon verzauberte mein Herz, ihr Licht war wie Silber in einer blauen Schale. Ich kenne jeden Strauch, ich kenne jede Nasenbank. Selbst die kleine Bank unter der Weide dicht am Gitter habe ich nicht vergessen. Alles fand mein ärtlicher Blick. Wie Samt war die Luft, ich ging im Duffe der Rosen, der Erde, des Laubes, wie in einem weichen Mantel. Es war der Mantel meiner Heimat, gemosen für ihr Kind, geschmückt für die Abtrünnige mit den Juwelen des Sommers.

Ich ging, mein Schritt war so leicht, als ginge ich zum Tanz. Gute Nacht, Isabell, meine liebe Isabell. Du warst wie der Wind, du warst wie ein Falke im Winde, wie ein schwirrender Pfeil. Deine Kruppe glänzte wie Seide, deine Wähne duftete nach Korn und Mohn. Wer bringt dir von nun an Zucker, mein gutes Tier? Wer streichelt dich, wen trägt du über sommerliche Heide, über Wiesen, durch den verschwiegene Wald? Ich hatte deinen Hals umschlungen, du schnuppertest an meinem Ohre, während meine Tränen auf deinen blanken Hals fielen. Du warst gut, du warst edle Heimat. Ich will dein gedenken. Nie kann ich dich vergessen, unsere stolzen Nichte, wenn der Regen trommelte, wenn die Sonne tanzte, wenn das Hifthorn rief. Weich du noch, wenn es rief und der Wald widerhallte von dem frühlichen Geläut der Hühner? Wir jagten den Fuchs, den Reiter, den Dirsch. Leb wohl, du zitterliche Jagd, leb wohl mein Wald, leb wohl, ihr Wolken überm Dach meiner Väter. Bis zum Partior ging ich und legte die heiße Stirn an die fünf Kreuz-

weis ragenden Speeren. Ihr werdet nicht mehr sein wie der wirft mich nicht mehr behüten, du hohes Tor mit den kreuzweis ragenden Speeren. Ich werde nicht mehr sein wie der schwebende Pander um meine Brust. Ich gehe aus eurem Wall einen fremden Weg, in fremdes Land.

„Renate, Renate, du gehst!“ Er war ein zitternder Ruf, ein Schrei. Marie Luise war mir gefolgt. Marie Luise stand am Tor, ihre blasse Hand lag auf den Speeren. „Du willst uns verraten, bis ein anderer dich verrät. Ich kenne deine Liebe, ich kenne Jochen Albrecht, meinen Vetter, recht gut. Er ist ein Phantast, aber nicht der, den du suchst. Er ist kein Held, vor dem du die Schuhe ausziehen kannst, er ist schwach und nachmalig schwach. Nicht einmal zur Herzogin von Sangerhelm wird er dich machen wollen, ich kenne ihn.“

Ich legte meine Hand auf ihren Mund. „Schweig doch! Was glaubst du von mir? Mich ruft keine Krone, mich ruft kein Liebeswort. Lange ehe ich Jochen Albrecht sah, war ich hier fremd geworden, brannte in mir nur der eine Wunsch: frei zu sein vom Druud der Jahrhunderte. Sei's zum Heile oder nicht. Ich frage nach keinem Heile, ich frage nach mir, nach der Stimme, die mich ruft. Sie rief mich schon als Kind — jetzt weiß ich es. Draußen ist die Welt, draußen ist Bewegung — ist das Licht. — Ich höre das Leben marschieren, und ich bin nicht dabei. Laß mich zugrunde gehen, aber laß mich mitmarschieren. Ach, liebe Marie Luise, die Bataillone marschieren, sie marschieren dem Lichte zu — sie kommen aus dunklen Toren, ich höre ihre Trommeln und Pfeifen bei Tag und bei Nacht. Ueber hungern in der Freiheit, als fallesten in der Knechtschaft.“

Marie Luise weinte. Sie zog mich in ihre Arme. „Ster ist dein Feld, hier ist deine Tätigkeit. Warum willst du in die Ferne gehen, um Gutes zu tun? Ach, ich habe diesen Wandergott, der alles zerstört. Es ist kein Geist der Treue, der Pflicht, der Geduld — es ist ein vorworfener, zügelloser Geist, den ein ehrlicher, rechtlicher Mensch bekämpfen muß. Er ist das Böse, der Zerstörer von Heimat und Scholle, von Sitte und Vernunft.“

Ich schwieg. Was wählte Marie Luise von der Not, die mich rief, von der Freude, die mich rief? Glaubte sie, daß ihre Worte mich befehlten? Ich weiß es nicht. Wir küßten uns zuletzt wie Schwestern im Mondenschein vor den schmalen weißen Brettern.

(Fortsetzung folgt.)

Die glückliche Geburt eines Töchterchens
selgen hoch erfreut an
Danzig, den 10. Februar 1922.
K. Senkpiel u. Frau Erna
geb. Gehl

Alltägliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Es wird daran erinnert, daß die Wasser-
messer rechtzeitig vor Frost zu schätzen sind.
Nach § 3, Abs. 6 der Wasserabgabe-Vorschriften
vom 27. 3. 1918 fallen die durch Einfrieren der
Wassermesser entstehenden hohen Abschlags-
kosten dem Hauseigentümer zur Last.
Danzig, den 7. Februar 1922. (6117)
Der Senat.
Städt. Betriebsamt.

Der Höchstpreis für Hausbrandkohlen ist erneut
durch die für die Festsetzung der Höchstpreise zustän-
dige Kommission einer Nachprüfung unterzogen wor-
den. Er erhöht sich durch inzwischen eingetretene
Veränderungen wie folgt:
Erhöhung der Umfab-
steuer ab 1. 1. 22 um Mk. 18.— je t = 0,90 je Ztr.
Erhöhung des Graben-
preises ab 1. 1. 22 um „ 66.— „ t = 3,80 „
Frachterhöhung v. 1. 2. 22
ab um 20% v. Mk 180.— „ 54.— „ t = 2,70 „
Zehrausgaben der Koh-
lenhändler durch Steigen
der Futterpreise, Gehäl-
ter, Lohnen usw. (Gesichts-
unkosten) von „ 52.— „ t = 2,60 „
Diese Erhöhung von zul.
ist dem bisherigen Höchst-
preis von „ 180.— je t = 9,50 je Ztr.
zugeschlagen worden und
ergibt den neuen Höchst-
preis von „ 47.— „
vom Lager der Händler
ab 11. 2. 22 Mk. 56,50 je Ztr. (6118)
Brennkoffamt für die Freie Stadt Danzig.

Die Sparkasse der Stadt Danzig
Jopengasse 36/38
gewährt
Darlehen u. laufenden Kredit
gegen Unterpfand oder Bürgschaft
und übernimmt in gleicher Weise
Bankgarantien
zwecks Einrichtung von Stundungskonten für
Böde u. a. m.
Der Sparkassen Vorstand.

Robert Ehmann
Altstädtischer Graben 3
neben der Tabakfabrik M. A. Hasse.
Tuch-, Manufaktur-, Kurz- und Wollwaren
Anfertigung eleg. Herrengarderoben nach Maß
Damen-Kostüme und Mäntel.
Solange alter Vorrat, noch günstige Kauige-
legenheit zu niedrigen Preisen. (6243)

Vorwärts-Bücherei
Mutter 3.—
Verschiedenes Volk 4.50
Der Ausweg 3.—
Der Morgen graut 3.—
Erzgebirgisches Volk 3.—
Das Land der Zukunft 4.50
Die Marketerie 3.—
Der Pariser Garten 4.50
Prinzipienreiter 4.50
In den Tod getrieben 4.50
Heizerei 6.—
Kriegsfahrten 3.—
Nuckel 3.—
Vom Waisenhaus zur Fabrik 3.—
Herzen im Kriege 3.—
Der Gotteslästerer 10.—
Verbrechergeschichten 5.—
Erweckt 10.—
Zu haben in der
Buchhandlung Volkswacht
Am Spendhaus 6 und Paradiesgasse 32.

Geschlechtsleiden
und ihre Behandlung durch unschädliche lang-
erprobte **Kräuterkur** ohne Einspritzung
und ohne Berufsstörung bei frischen und
veralteten Leiden. Ausführliche Broschüre mit
Anweisung zur Selbstbehandlung und vie-
le Dankf. versendet diskret gegen Mk. 5.—
Dr. C. K. F. Kauter, med. Verleg. Hannover, Odeonstr. 3 z

Produktiv-Genossenschaft der Bäckerei- und Konditorei-Arbeiter in Danzig m. b. H.
Bilanz am 1. Januar 1922

Vermögen		Passiva	
1 Kasse-Konto	6 158 80	1 Mitglieder-Guthaben-Konto	58 000
2 Deutsche Bank, Danzig	5 128	2 Reservefonds-Konto	150
3 Grundstücksverm. d. Senats Danzig	5 025	3 Konto pro Diverse	2 610
4 Ofen-Konto	20 549 80	4 August Bube, Danzig	10 010
5 Inventar-Konto	5 228 25		
6 Betriebs-Konto	12 949 96		
7 Fuhrwerks-Konto	8 972		
8 Post-Konto	220		
9 Haftgeld-Konto	300		
10 Wechsel- und Wechsel-Konto	6 246 79		
Zusammen	70 770	Zusammen	70 770

Zahl der Genossen am 9. 12. 21 15
Neu beigetreten ist niemand
Zahl der Genossen am 1. 1. 22 16
Danzig, den 1. Januar 1922.
Der Aufsichtsrat: Rother.
Der Vorstand: Haber, Horst.

Wasserschrift
Sind für den Wasserschutz
ausgeführt in Danzig
6106

Franz Boss, Lederhandlung
Danzig, Holzmarkt 5, Telefon 1804
Langfuhr, Hauptstr. 124, Telefon 894
Großes Lager in Ober- u. Unterleder.
Täglich frischer Sohlen-Ausschnitt!
Ankauf von rohen Häuten und Fellern
zu höchsten Tagespreisen!

Gold-Ankauf
Zahlung für Bruchgold p. Gr. bis Mk. 98.—
" " Bruchsilber " " " " 1,48
" " Platin " " " " 285.—
" " einen Zahn 20.—
ferner für
 Brillanten, Uhren, Gold- und Silbermünzen
stets höchste Preise!
Metallbüro Noll, II. Damm 9
1 Treppe. (5870)

Produktiv-Genossenschaft
der Danziger Bäckerei- und Konditorei-
Arbeiter, m. b. H.
Einladung zur
ordentlich. Generalversammlung
am Sonntag, den 19. Februar, vorm. 10 Uhr,
im Lokale des Herrn Otto Hoffmann,
Weidengasse 56.
Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene
Geschäftsjahr 1921.
2. Vergebung der Anteilsscheine.
3. Tarifabschluss.
4. Geschäftliches.
Der Vorstand:
Haber, Horst.
6119)

Bahn-Kranke
werden sofort behandelt. Neue
Gebisse, Reparaturen in einem
Tage. Spezialität: Gebisse ohne
Platte. Gold-Kronen usw. unter
voller Garantie.
Dankschreiben über schmerzloses
Zahnziehen. Niedrige Kostenbe-
rechnung.
Institut für Zahnleidende
Telef. 2621 **Biefferstadt 71** Telef. 2621
Durchgehende Sprechzeit von 8-7 Uhr.

Die seit 25 Jahren beliebte



No. 18 J. BORG
GES. GESCHÜTZT
erscheint nunmehr **dick** zu 30 Pfennig das Stück
Überall erhältlich - Vor Nachahmungen wird gewarnt
CIGARETTEN-FABRIK „STAMBUL“ J. BORG
DANZIG - BERLIN (6105)

Stubbenholz,
Trock. Bretter
empfehlen ab Lager
Alt Schottland 1-2,
Wilh. Prillwitz,
Am Trumpfturm 7
Telefon 2530. (5592)

Maskengarderoben
verleiht billig (6091)
Schibowski, Ritterg. 1.

Maskenkostüme
f. Herren- u. Damen billig 3
verz. Manska, Schichtaug. 1, II.
(6098)

Suche eine
Waschfrau
für 1-2 mal wöchentlich.
Prindsch, Tobiasg. 4.

Für den Haushalt
Noch zur rechten Zeit

Vor Eintritt der Zollunion, vor den gewaltigen Preiserhöhungen
auf dem deutschen Markt für alle Artikel und vor Erhebung des
deutschen Ausfuhrzolles haben wir eine Anzahl Waggons
Porzellanwaren, Steingutwaren, Glaswaren, Emaillewaren,
Aluminiumwaren, Holzwaren, Bürstenwaren, Stahlwaren
nach Danzig hereinbekommen. Durch unsere großzügigen Dispositionen haben wir Fürsorge
getroffen, die Danziger Bevölkerung mit guten Waren zu noch sehr billigen Preisen
versorgen zu können.
Beachten Sie bitte unsere Schaufenster und Schaukästen, ferner die
großen Spezialauslagen im gesamten dritten Stock unseres Warenhauses
FREYMAN

Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schaper.
Sonn- u. Feiertag, den 11. Februar, abends 7 1/2 Uhr
Donnerstag D. I.

Gasparone

Operette in 3 Akten von F. Zell u. Richard Genée,
Musik v. Carl Millöcker. Spielzeit: Erich Siemach
Musikalische Leitung: Ludwig Schögl.
Inszenierung: Emil Werner.

Personen wie bekannt. Abends 10 Uhr,
Sonntag, nachmittags 3 Uhr. Kleine Dreier
für vorletzten Platz. Reservierungen.
Sonntag, abends 7 Uhr. Dauerkarten haben keine
Gültigkeit. Sämtl. mit Orchester. Märchenoper.
Montag, abends 8 Uhr. Dauerkarten B. 1. Höhe.
Große Oper.
Dienstag, abends 7 Uhr. Dauerkarten A 2. Frauen-
besuch. Auffahrt.

Wilhelm-Theater

verbündet mit dem Stadttheater Zoppot, Dir. Otto Norman

Morgen, Sonntag, den 12. Februar,
abends 7 1/2 Uhr
Kasseneröffnung 8 Uhr

Der keusche Lehemann

Schwank in 3 Akten.
Montag, den 13. Februar:
„Der Vogelhändler“
Operette in 3 Akten von Karl Zeller.

Vorverkauf im Warenhaus Gebr. Freyhaus, Kohlmarkt
von 10 bis 4 Uhr täglich und Sonntag von 10 bis 12 Uhr
an der Theaterkasse. 16047

„Libelle“

Täglich: Musik, Gesang, Tanz

Stadttheater Zoppot

Sonntag, den 11. Februar: Geschlossen.
Sonntag, den 12. Februar, abends 7 1/2 Uhr:
„Der Vogelhändler“
Operette in 3 Akten von Karl Zeller.
Abonnement A.

Montag, den 13. Februar: Geschlossen.
Dienstag, den 14. Februar: Der keusche Lehemann.
Schwank in 3 Akten von Franz Arnold
und E. Badt. Abonnement B.

Freie Volksbühne

Danziger Festspiele (Werkspeisehaus).
Am Freitag, den 17. Februar, Serie C.
Die goldene Eva
Luftspiel in 3 Akten von Franz v. Schönthan und
Franz Koppel-Eiffel.
Saalöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.
Die Ausgabe der Programmnummern erfolgt u. u. r. gegen
Vorzeigung der Mitgliedskarte am Saaleingang.

Künstlerspiele

Hotel Danziger Hof
Direktion: Alex Braune
Februar-Programm!
Rita Taft Stenglewski Revelli
Vortragskünstlerin Tanzschöpfungen
Manczi Balogh Camarosa
ungarische Soubrette akrobatische Tänze
Tom Jersey Familie Urbani
Handschattenspiele komische Akrobaten
Pirnikoff und Pirnikowna
in ihrem Tanzsketch.
Carl Braun Mestrum
Komponistendarsteller kom. Typendarstellung
Laszy und Aennie
bestes mondaines Tanzpaar
vom Palais de Danse, Berlin
Tägl. Vorst. 8 Uhr Sonntags 2 Vorst. Nachm. 4 Uhr
KÜNSTLERDIELE
Die Original Wiener Schrammeln
America Bar! Stimmung!

Lichtbild-Theater

Apollo III. Damm 3. 16095
Spielplan vom 11. bis 14. Febr. 1922
Die Geheimnisse v. Berlin
Berlin II, die dunkle Großstadt
Sensationelle Erlebnisse schwergeprüfter
Frauen - Folgen des Leidens.
6 packende Akte nackter Wirklichkeit.
Söhne der Nacht!!
Die Verbrecher G. m. b. H.
Sensationsdrama in 6 Akten.



Kaiser-Kaffee-Passage

Telefon Nr. 3380 Inh.: H. Glasow
Internationales Kaffee ohne Musik
Restaurant - Spielsäle
Größer Billardsaal im Freisitz
ff. Küche von 9 Uhr morgens bis Lokalschluß
Spezialität: Hühnerbrühe und ung. Gulasch
Weine der Firma Tesdorpf, Lübeck
Flaschenverkauf
Reichhaltigste Auswahl in- u. ausländischer Zeitungen am Platze

Vergleich 5 Uhr - 6 Uhr
wöchentlich und abends
Künstlerkonzert
Weinstuben
Bols Liköre im
Klosterstuhl
UT Diele
bis 2 Uhr Nachts geöffnet!

Café Kaiserhof

Dir. B. Radahl Hell, Galstgasse 43 Telefon 2481
Täglich das allgemein beliebte
Orgon-Trio
Neue erstklassige Kabarett-Einlagen.
Mizzi Assigal Kurt Engel
Jodlerin Humorist
Schellen Reusche
Der Vielseitige
Marga Sprengler Martinus
Soubretten-Diva Humorist
Das beliebte Neslow-Duo.
Jeden Sonntag im großen Saal
Konzert und Kabarett.
Anfang Wochentags 7 Uhr, Sonntags 5 Uhr.
Eintritt frei. 16074

Kaffeehaus Bürgergarten

Karthäuserstr. 27 Telefon 2457
Morgen, Sonntag, den 12. Februar
Familienkränzchen
Empfehle meinen gr. Saal u. Nebenräume
für Vereine zu kulanten Bedingungen.
Anfang 4 Uhr Anfang 4 Uhr
M. Steppuhn 5903

Lichtbild-Theater

Rangenmarkt Nr. 2
Endlich eingetroffen!
Letzter Teil des erfolgreichen und interessanten
Gesellschafts- und Sittenfilms
Die Geheimnisse vor Berlin
Berlin - Fröbelstrasse
Ein lebenswahres Bild aus der Großstadt von
heute in 6 Akten.
Kein Fortsetzungsfilm!
Fernseh:
Die goldene Kugel
Kriminal-Drama in 5 Akten.
Hauptrollen: 6107
Erich Kaiser-Tietz
Gertrud Welker.

Konditorei und Café

Sturm

Hell, Delsigasse Nr. 23, Tel. 1526
Täglich erstklassiges Gebäck
aus eigener Konditorei.
Bestellungen
auf Torten, bunte Schlüssel, Eis
werden sorgfältigst ausgeführt.
ff. Biere, Weine u. Liköre. 16050

Gedania-Theater

Schüsseldamm 53/55
Nurbis einschli. Dienstag, 3 Schläger!
Der große John Hagenbeck-Raubtier-Film:
Eine Schreckensnacht in der Menagerie
Ein Raubtier-Sensations-Filmwerk in 5 großen
Akten nach Erinnerung John Hagenbecks
Hauptdarsteller: Cläre Lotte und Carl de Vogt
Bruder Martin
Ein Volksstück in 5 Akten.
Die Hexe von Quito
Abenteuer-Film. 6116

Sämtl. Drucksachen

in geschmackvoller Ausführung liefert in
kürzester Zeit bei mäßigen Preisen
Buchdruckerei J. Gehl & Co.,
Danzig, Am Spandhaus 6. Telefon 8290

Möbelverkauf sehr billig!

Ganze Wohnungseinrichtungen sowie einzelne Möbel,
auch Büromöbel 16048
Danziger Möbelfabrik
IV. Damm Nr. 8. Telefon Nr. 5623.

Liga-Gummisohlen, äußerst gut bewährt
Gummiabsätze in allen Formen und Größen
Filz-Unternäh- und Einlegesohlen
1a Schuhcreme u. Lederfett
1a Schnürsenkel, weiß und farbig, sowie 6050
täglich frischen Schleder - Ausschnitt
empfiehlt
Carl Fuhrmann, I. Damm 21.

Linden-Restaurant und Café

Telephon 2908 Dir.: Gustav Rasch Altst. Graben 93
Kapellmeister
Moschkowitz
aus der Krim ist wieder eingetroffen
und leitet die Hauskapelle.

18. Februar 1922

Bockbier-Ausstoß

in Friedensqualität 6015
Verband der Brauereien von Danzig u. Umg. L. V.

Arbeiter-Radfahrer-Verein Vorwärts

veranstaltet am Sonntag, den 12. Februar im
Café Derra sein
letztes Winter-Vergnügen
Gäste und Sportsfreunde willkommen
- Anfang 5 Uhr -
6111) Der Vorstand.

MODERNE KUNST LICHTSPIELE

LANGFUHR AM MARKT
Heute: Der Triumph d. Filmkunst
Der Heilige
und die Sünderin!
Die Liebestragödie der
schönen Maria von Magdala
Der große Millionenfilm, der in Dan-
zig sowie in ganz Deutschland Riesenerfolge
erzielte.
Ueber 3000 Mitwirkende
Niemand sollte sich diesen Genuß
entgehen lassen.
Außerdem der 2. Teil:
Die Abenteurerin
von Monte Carlo
2. Teil: Marokkanische Nächte!
Ab Dienstag: Die Abenteurerin
von Monte Carlo III. Teil
Außerdem: Die Wunder des
Schneeschuhs.

Kleine Anzeigen

in unserer Zeitung sind billig und erfolgreich.

Volkspflege

Bewerkschaftlich-Gesellens-
chaftliche Versicherungs-
Aktiengesellschaft
- Sterbekasse. -
Kein Polsterverkauf.
Günstige Tarife für
Erwachsene und Kinder.
Ankunft in den Bureaus
der Arbeiterorganisationen
und von der
Rechnungsstelle 16 Danzig
Bruno Schmidt,
Maitenbuden 35.
Stenographie
Eingelunterricht 497
Tages- u. Abendkurse
Oto Siede, Neugarten 11.